
A ERÖFFNUNG UND LESUNG

In den Altarbereich für die Lesung einen Tisch mit weißer Decke, ein Glas mit Wasser und einen Stuhl stellen.

GLOCKENGELÄUT

MUSIK ZUM EINGANG

EINGANGSVOTUM UND BEGRÜSSUNG (*vom Leseput*)

L	Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
G	Amen.

Sommerkirche – Bibel und Literatur – heute das Thema: „Menschenwort in Gotteswort“ mit einem augenzwinkernden Smiley dahinter. Die Bücher dazu: Die Bibel natürlich. Und der Roman: „Der 100jährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ von Jonas Jonasson.

Ihnen alle ein herzliches Willkommen bei dieser letzten Sommerkirche mit Taufe in Nikolaus!

GESANG ZUM EINGANG **EG 503, 1-3.8.13**

Wir singen. Wir singen sommerlich: Geh‘ aus mein Herz...

EINLEITUNG (*sitzend am Tisch*)

Kaum sitzen wir im Auto Richtung Dänemark rufen meine drei Töchter unisono: „Lass uns den 100jährigen hören!“ Also rein mit der CD. Immerhin dauert die Fahrt sieben Stunden, und der 100jährige ist beste Unterhaltung, auch für Kinder.

Was wir zu Ohren bekommen, ist eine turbulente Posse um den 100jährigen Allan, der genau zu seinem 100. Geburtstag aus dem Altenheim ausbricht und ein wahnwitziges Abenteuer mit viel krimineller Energie, zwei Toten, einem Schwerverletzten, einem ehrgeizigen Staatsanwalt, einem einsamen Kriminalkommissar und neu gefundenen Freunden erlebt.

Nebenbei erfahren wir auch noch einiges darüber, wie Allan im Laufe seines Lebens maßgeblich die Weltgeschichte mit verändert, indem er etwa die Atombombe zum Explodieren brachte, oder aber wie zufällig auf Franco, Truman, Stalin, Mao und viele andere Große der Welt traf. Aber das nur nebenbei.

Eines Abends sitzt Allan mit seinen neu gefunden Freunden zusammen, und Bosse, einer von ihnen, holt eine Bibel hervor.

Ich lese aus dem Buch „Der 100jährige“:

LESUNG 1. TEIL

...

GESANG **EG 199, 1-5**

Wir singen: Gott hat das erste Wort...

Ich lese weiter:

LESUNG 2. TEIL

...

Buch zuklappen, Wasser austrinken. Aufstehen. Durch den Mittelgang in den Turm gehen.

Nach einer kurzen „Schrecksekunde“

MUSIK.

KIRCHENVORSTEHER: Tisch, Stuhl, Decke und Wasserglas abräumen und in den Turm bringen.

Ausgangstür „bewachen“.

Im Talar mit der Taufbibel in der Hand zurück in den Altarbereich.

B VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

PREDIGT (*am Leseputl*)

L Kanzelgruß:
 Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater
 und dem Herrn Jesus Christus.

PREDIGT

Es ist natürlich nicht alles aus – im Gegenteil: jetzt fängt alles erst richtig an! Und zwar mit dem Lied: Herr, öffne mir die Herzenstür...

GESANG IN DER PREDIGT **EG 197, 1-3**

Jetzt fängt alles erst richtig an, habe ich eben gesagt. Und für diesen Anfang habe ich natürlich – wie könnte es anders sein - eine Bibel mitgebracht. Keine Slimline-Bibel mit echtem Ledereinband, Goldschnitt und allem Pipapo... sondern eine Taufbibel.

- Mit Bildern: zum Schauen und Erfreuen
- Mit verständlichen Worten: zum einfachen Vorlesen für die Eltern und zum leichten Verstehen für die Kinder.

Diese Bibel wird Amelie bei ihrer Taufe geschenkt bekommen. Gestiftet von einem Gemeindeglied, dem es wichtig ist, dass unsere Täuflinge bei ihrer Taufe eine Bibel und damit Gottes Wort erhalten.

So, und jetzt mache ich eine kleine Unterbrechung, und begrüße erst einmal die Tauffamilie und die Patinnen: Herzlich Willkommen, Familie Lang, herzlich willkommen Dorina Lang und Franziska Lang. Aber wo sind Mutter und Täufling? Die kommen später. Und wir werden sie als Gemeinde dann freundlich empfangen.

Zurück zum Thema Bibel. „Gottes Wort in Menschenwort“, wird die Bibel auch bezeichnet. Das meint: Menschen haben Gottes Wort aufgeschrieben. Menschen in ihrer geschichtlichen und kulturellen Prägung. Mit allen Chancen, die das mit sich bringt. Aber auch mit allen Begrenzungen. Beispiel: Wer vor 2000 Jahren gelebt hat, wird noch nichts vom wissenschaftlichen Weltbild der heutigen Zeit gewusst haben. Oder etwas von der Gleichberechtigung von Mann und Frau. Er wird aber durchaus etwas vom Glauben an Gott gewusst haben. Vielleicht sogar mehr als wir Heutigen.

„Gotteswort in Menschwort“. Also: Menschen haben die Bibel geschrieben, nicht Gott. Er hat sie den Menschen auch keineswegs dik-

tiert. Ihnen also nicht den Stift gehalten und ihre Hand geführt. Oder ihnen die zu schreibenden Worte ins Ohr geflüstert.

Menschen haben die Bibel geschrieben. Mit ihrem Verstand. Und in ihrem Glauben. Und durch diesen Glauben auch in der Begegnung mit Gott.

Die Worte der Bibel sind also keine göttlichen, sondern menschliche Worte. Aber in ihnen stecken durch den Glauben doch der Wille Gottes und damit das göttliche Wort.

Ziemlich kompliziert, oder? Ja. Aber ich habe diesen kleinen Ausflug in die Theologie gebraucht, um zu meinem Sommerkirchentema zu kommen: „Menschenwort in Gotteswort“ und dann das zwinkernde Smiley.

Jetzt bin ich beim Thema. Machen wir es uns also etwas einfacher und übertragen das Ganze auf Amelies Taufbibel:

Hier müsste man sagen: Sie ist „Gotteswort in Menschenbild.“

Menschen haben diese Bibel gestaltet. Genauer: der holländische Künstler Kees de Kort. Mit schönen Bildern und leicht verständli-

chen Worten erzählt er seine Geschichten von Gott. Und Amelie wird sich an diesen Geschichten erfreuen. Wenn sie die Bilder der Bibel betrachtet. Oder wenn ihre Mutter oder Patinnen ihr aus dieser Bibel vorlesen.

Aber auch Gottes Wille ist in dieser Bibel zu finden: der lautet: „Ich meine es mit der Welt, mit den Menschen und auch mit dir, Amelie, sehr gut.“

Soweit zu „Gotteswort in Menschenwort“. Jetzt aber zu „Menschenwort in Gotteswort mit dem augenzwinkernden Smiley“.

Genau das nämlich hat der Schriftsetzer mit dem ruinierten Nervenkostüm „produziert“, als er den Text für die Slimline-Bibeln mit dem echten Ledereinband, dem Goldschnitt und dem sonstigen Pipapo in das dafür vorgesehene spezielle Programm eingab.

„Damit ist die Geschichte aus, und alle Leute gehen nach Haus“, lautete **sein** 22. Vers des letzten Kapitels der Offenbarung des Johannes. Er hatte ihn einfach an den ursprünglich letzten Vers: „Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!“ angefügt.

Vielleicht wollte er damit seine Meinung zum Ausdruck bringen, dass mit Gott und seinem Sohn und wahrscheinlich auch dem Heiligen Geist sowieso nicht viel anzufangen sei, und man sich auf keinen Fall auf die drei verlassen könne.

Vielleicht wollte er auch schlicht seinen eigenen Willen durchsetzen, und nach dem Motto: „Die Bibel ... ist doch der reinste Witz“ einfach 2000 Ausgaben von „Gotteswort in Menschenwort“ unbrauchbar machen.

Zumindest aber sorgte er dafür, dass in diesen Slimline-Bibeln tatsächlich nicht mehr „Gotteswort in Menschenwort“, sondern „Menschenwort in Gotteswort“ gedruckt wurde.

Nämlich **sein** Menschenwort, in dem sich seine bitteren Erfahrungen in der Kindheit mit dem Vater, seine negativen Erfahrungen mit den Zeugen Jehovas und der Pfingstkirche und seine rudimentäre Erinnerungen an das Schwedische mit dem besagten Kinderreim, der seines Erachtens bestens hinpasste, widerspiegelte.

Aber dieser Kinderreim passt natürlich keineswegs!

Und warum nicht?

Weil in diesem schriftsetzerischen Menschenworten einfach nicht Gottes Wille steckt! Der lautet ja nicht: „Jetzt ist alles vorbei, macht’s gut und tschüss!“, sondern: „Ich meine es mit der Welt und mit den Menschen gut, deshalb will ich auch, dass die Geschichte dieser Welt und ihrer Menschen weitergeht.“

So. Und jetzt stellen sich mir folgende Fragen: haben Gott, Jesus und der Heilige Geist Humor? Oder waren sie beim Lesen dieses letzten Verses entrüstet?

Meine Antwort: „Ich glaube, die drei haben Humor, und sind genau wie die Hörer der Geschichte in schallendes Gelächter ausgebrochen, als die die letzte Seite der Slimline-Bibel aufblättern.“

Ich weiß, dass ich hier jetzt viel behaupte, aber ich stelle mir folgendes vor:

„Denkste“, haben sich Gott und Jesus in diesem Moment gedacht. „Wir werden dir ein Schnippchen schlagen, und diese 2000 von dir unbrauchbar gemachten, „mit allem Pipapo versehenen“-Bibeln zu Missionszwecken nutzen. Und helfen wird uns dabei ausgerechnet einer, der es selbst faustdick hinter den Ohren hat. Nämlich Bosse. Ihn werden wir mit dieser Bibel, zugegebenermaßen, auf eine etwas

spezielle Art und Weise, bekehren. Und er wird dann dafür sorgen, dass mindestens 2000 Menschen über diese Bibeln Gottes Wort zu lesen bekommen.“

Die beiden suchten also mit Hilfe des Heiligen Geistes nach Bosse. Und sie fanden ihn. Dann sorgte der Heilige Geist dafür, dass Bosse über einen Bekannten von den fünfhundert Kilo Büchern erfuhr, die als Brennmaterial klassifiziert worden waren. Derselbe Heilige Geist hatte diesen Bekannten zuvor dazu veranlasst, die Verpackungsfolie der Bücher aufzureißen, die Bibeln zu finden, Bosse anzurufen und ihm anzubieten, die Bibeln gegen ein gewisses Trinkgeld aus der Verbrennungsanlage zu schmuggeln. Nun musste er nur noch Bosses Gier nach Geld, seine kriminelle Energie und seine Neugier wecken. Dann war alles wie ein Selbstläufer, und die drei „Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist“ konnten sich entspannt zurück lehnen und abwarten, was geschehen würde.

Und was geschah? Bosse schlug zu und hatte noch am selben Nachmittag fünfhundert Kilo Bibeln im Stall stehen. Dann wollte wissen, wo der verdammte Fehler dieser Bibel lag. Und er begann also zu lesen. Von ganz vorne bis ganz hinten. Und das auch noch mit seiner Konfirmationsbibel zum Abgleichen.

Das war wahrlich ein gründliches Bibelstudium!

Danach legte Bosse sein Leben in die Hände des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Auch hier auf eine etwas ungewöhnliche Art und Weise, aber dennoch: er stellte sich am Wochenende auf die Marktplätze in Südschweden und verkaufte in der Annahme, dass die Heilige Dreifaltigkeit schon keine Einwände haben würde, die Bibeln mit dem kleinen Druckfehler.

Und ich bin mir sicher: er wird während seiner Verkaufsaktionen den Käufern sicherlich profunde Auskünfte über das Buch der Bücher gegeben haben. Bibelfest war er ja inzwischen.

Soweit meine Behauptungen. Und am Ende noch ein Bekenntnis zur Bibel als „Menschenwort in Gotteswort“:

Ich halte es für fundamental wichtig, sie genau **so** zu verstehen: nämlich als rein menschliches Wort, in dem sich Gottes Wort und sein Wille ausdrücken. Denn nur so macht sie uns frei zu glauben. Und nur so bleiben wir frei im Glauben. Und das auch dann, wenn es auf eine so ungewöhnliche Art und Weise geschieht, wie bei Bosse und allen anderen, die aus der Slimline-Bibel mit dem kleinen Druckfehler gelesen haben und so zum Glauben gekommen sind.

Amen.

L Kanzelsegen:
 Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft,
 bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.
G Amen.

GESANG, MUSIK oder STILLE **EG 206, 1-3** Dabei Einzug mit dem
Täufling und seiner Mutter

C TAUFE

GRUSS

TAUFBEFEHL

KREUZESZEICHEN – am Platz

GEBET

FRAGEN AN ELTERN UND PATEN – am Platz. Bitte an die Mutter (Eltern) und die Paten, sich zu erheben.

APOSTOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS
KIRCHENVORSTEHER

L Ich glaube an Gott,
G den Vater, den Allmächtigen,
 den Schöpfer des Himmels und der Erde
 Und an Jesus Christus,
 seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
 empfangen durch den Heiligen Geist,
 geboren von der Jungfrau Maria,
 gelitten unter Pontius Pilatus,
 gekreuzigt, gestorben und begraben,
 hinabgestiegen in das Reich des Todes,
 am dritten Tage auferstanden von den Toten,
 aufgefahren in den Himmel;
 er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;

von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

oder Nizänisches Glaubensbekenntnis EG Nr. 805

TAUFHANDLUNG:

TAUFWASSER: Ich

1. Familie im Altarbereich

TAUFSPRUCH:

*„Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“*

(Psalm 91,11+12)

TAUFBECKEN: Mutter

TAUFSEGEN

TAUFKERZE:

TAUFBIBEL UND URKUNDEN *Überreicht von Kirchenvorstehern*

1. Kees de Kort

1. Familie zurück an den Platz

GEBET

GESANG ZUM ABSCHLUSS DER TAUFGE: **EG 200, 1-2+4**
ABKÜNDIGUNGEN (*am Lesepult - Liturg*)

GESANG **EG 295, 1-4**

FÜRBITTGEBET

L Gebetsaufforderung

Die Gemeinde erhebt sich

Gebet

(Gebetsstille)

Abschluss des Gebets mit dem Vaterunser

D SENDUNG

(GEBET DES HERRN)

L Vater unser im Himmel.

G Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich und die Kraft
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

ENTLASSUNG

SEGEN

L Segenswort
G Amen.

MUSIK ZUM AUSGANG